

Wie machen wir Geschlecht?



Dr. Urmila Goel

Pat_innenabend der Neuköllner Talente

Berlin, 19.07.10

Urmila Goel

- Vertretungsprofessorin an der Humboldt-Universität
 - Gender Studies
 - mit Schwerpunkt Interdependenzen
- freiberufliche Trainerin
 - zu Privilegien in ungleichen Machtverhältnissen
- Forschung
 - zu Erfahrungen von Menschen, die in Deutschland als Inder_innen wahrgenommen werden

Ziel für den Abend

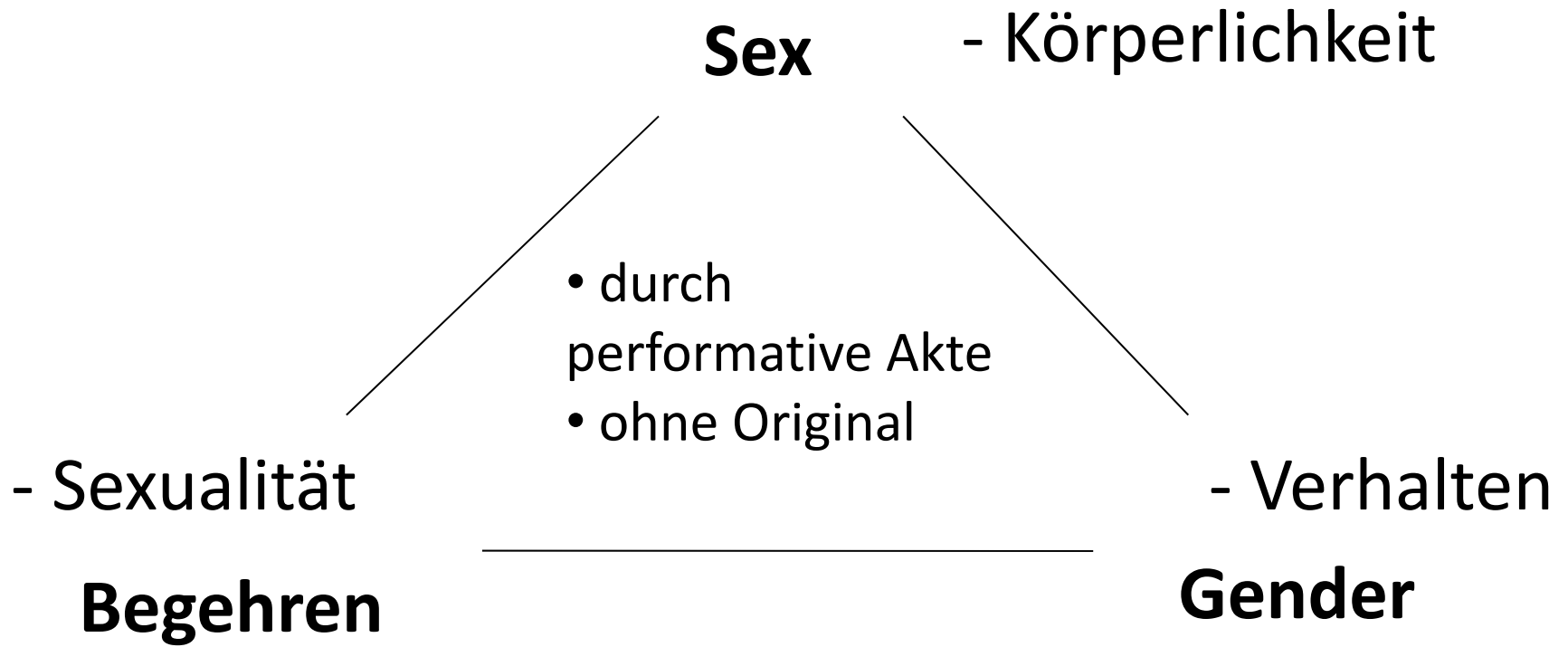
- Irritation zum Thema Geschlecht
- und Angebot einer Analyseperspektive
- darstellen
 - wie wir alle ständig daran beteiligt sind
 - Geschlechteridentitäten und –rollen herzustellen
 - welche Rollen Normen dabei spielen
 - und wie das Thema Geschlecht mit Bildern über ‚Migrant_innen‘ zusammenhängt

Plan

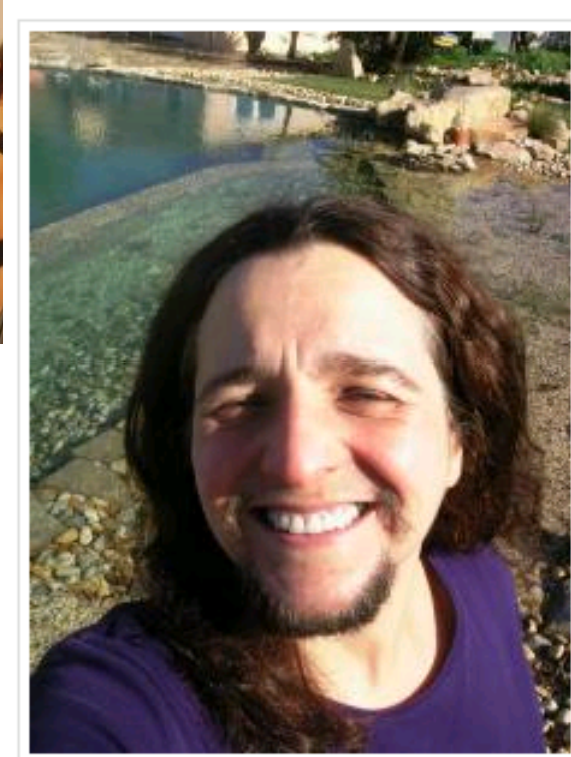
1. Herstellung verständlicher Geschlechterverhältnisse
2. Verbindung mit dem Thema Migration
3. Anregungen für die Beziehung zum Kind und dessen Familie

Verständliches Geschlecht

Judith Butler: Übereinstimmung von



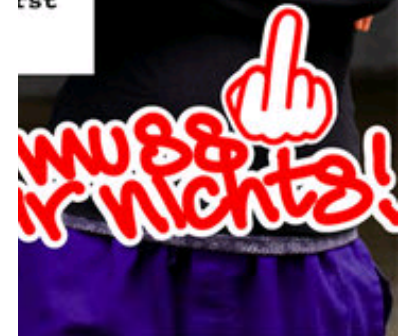
Verständliches Geschlecht



Seit über 20 Jahren wächst mir ein Bart, den ich bis zum 6. August 2008 fast täglich mit der Pinzette bändigte. Täglich 20-30 Minuten. Wenn man das zusammen rechnet, dann habe ich in all den Jahren einige Monate (!) damit zugebracht den Bart zu zupfen!

Warum? Weil Frau so nicht auszusehen hat. Weil eine Frau laut der Werbung und den Erwartungen der Gesellschaft eine glatte Haut ohne Haare haben sollte. Rasierte Beine. Und auf gar keinen Fall einen Bart.

Schluss mit dem Verbiegen und Verstellen. Schluß damit, es Anderen Recht machen zu wollen!



Verständliches Geschlecht

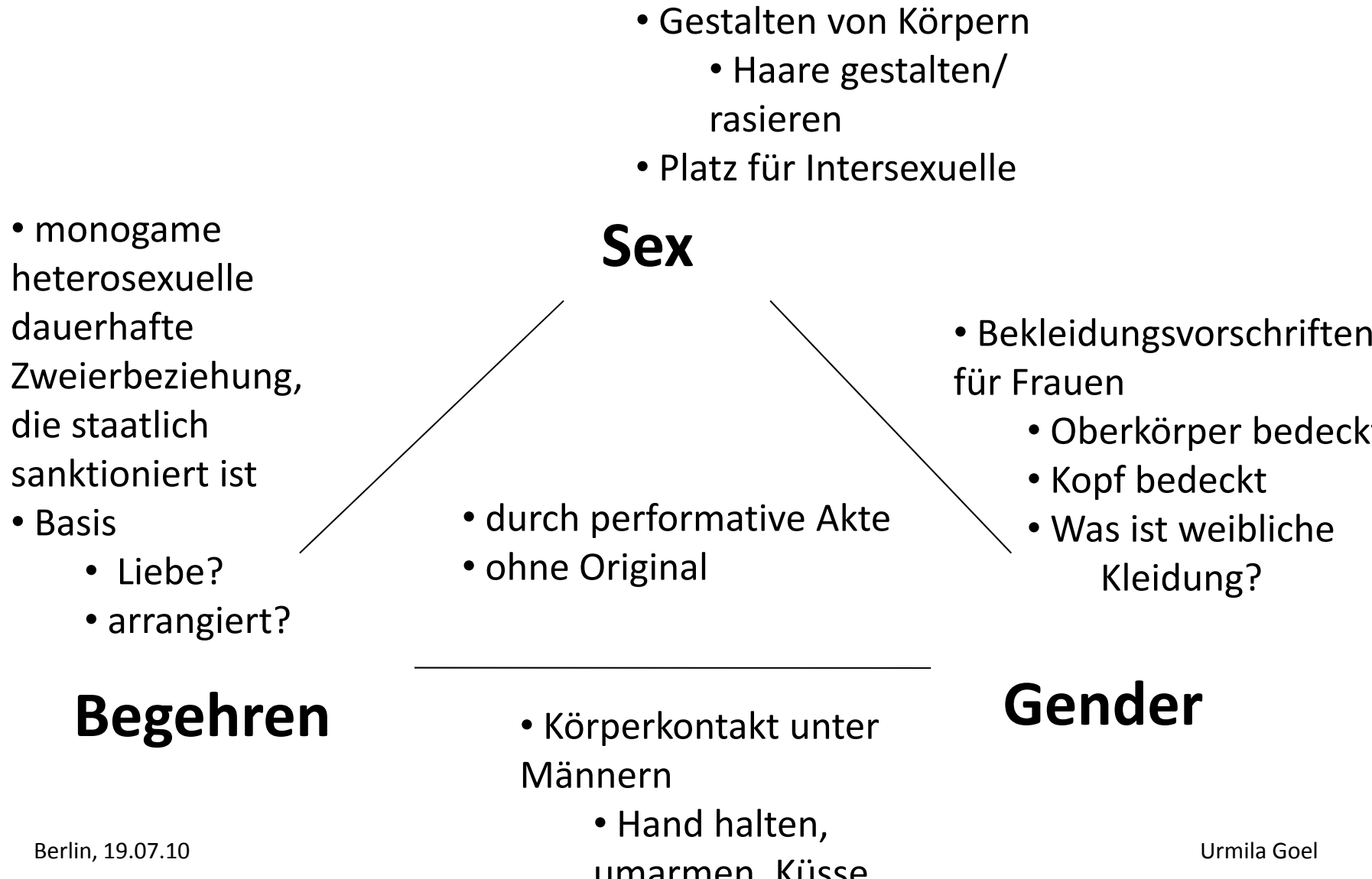


- Arbeitsgruppen
 - Wie wird verständliches Geschlecht
 - (die normgerechte Übereinstimmung von Sex, Gender und Begehren)
 - bei den Neuköllner Talenten hergestellt?

Normen

- in jeder Gesellschaft
 - gibt es eine als normal angesehene Form
 - der Übereinstimmung von Sex, Gender und Begehren
 - zwischen den Gesellschaften variieren die Ausgestaltungen dieser Normen
 - daher stehen Normen nebeneinander
 - und werden jeweils als Abweichung von der Norm wahrgenommen

Beispiele für unterschiedliche Normen



Verbindungen von Geschlechtervorstellungen und (Post)Kolonialismus

- Grundlage Kolonialismus
 - Konstruktion der Anderen
 - als minderwertig
 - die daher ausgebeutet werden dürfen
- Legitimation
 - Wissensproduktion über die minderwertigen Anderen
 - u.a. Export von Gleichberechtigung
 - white man's burden
 - to save the brown woman from the brown man
- wirkt bis heute weiter (in anderen Formen)

Beispiel Kopftuch

- seit dem Kolonialismus
 - von den Kolonisator_innen genutzt als Symbol für
 - die Unterdrückung der muslimischen Frau
 - die Minderwertigkeit der Muslim_innen
 - die Legitimation des Kolonialismus
 - Entschleierung als (diskursives) Ziel
- gleichzeitig
 - Missachtung der Interessen, Stimmen und Akteurinnenposition von Frauen sowie deren tatsächlichen Ausgrenzungserfahrungen
 - hier und dort
 - Reden über anstatt Unterstützung von (kopftuchtragenden) Frauen
 - Abwertung von Frauen

Bedeutung in der Beziehung zum Kind und der Familie

- Welche Normvorstellungen habe ich über die korrekte Form von Sex, Gender und Begehren?
- Welche Normvorstellungen haben das Kind und seine Familie?
- Wie stelle ich / das Kind/ die Familie immer wieder die Übereinstimmung von normativen Sex, Gender und Begehren her?
- Welche (impliziten) Abwertungen sind damit verbunden?

Vielen Dank!